



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

24 Leben der heiligen Jungfrawen und martyrin Christinä

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 24. Tag im Hermonat.

Von der H. Jungfrauen und  
Martyrin Christina.

Diese heilige Jungfrau ward in der  
Stadt Tiro in Toscana von reichen  
und adelichen Eltern gebohren; ein Engel  
thät sie im Christlichen Glauben unterwei-  
sen: sie zerbrach und zertrug die güldene  
und silberne Abgöden ihres Vatters in kleine  
Stücklein / und gab das Golt und Silber  
den Armen. Als ihr Vatter / Urbanus ge-  
nant / welcher am selbigen Orth Käyserli-  
cher Statthalter war / sahe das sie zum  
Christlichen Glauben geneigt / thät er sie  
über mit Backenstreichen / und auff andere  
weiss geschlagen. Nach dem befahl er seinen  
Dienern / das sie seine Tochter entblößen/  
und wohl mit Rutten streichen solten; wel-  
ches alles in gegenwart des Vatters ge-  
schah; neben dem so ließ er ihr die Haut  
über ihren ganzen Leib mit eisen Klawen  
zerpicken und zerreißen / das die Stücklein  
Fleisch auff die Erd fielen; welches die zarte  
Jungfrau mit grosser Gedult und Be-  
kändigkeit aufstunde. Ja was mehr / sie  
hebt etliche Stücklein von ihrer Haut und  
ihrem Fleisch von dem Boden auff / reichete  
dieselbige ihrem Vatter dar / und sagte zu  
ihm. nimb hin du Tyran friss und ersättige  
dich mit dem Fleisch / das du selbst gezeu-  
get hast. Darab sich der Vatter sehr er-  
gimmete / und gab Befehl / das man sie  
an ein Radt (ein wenig von der Erd erhö-  
het) hefften / und ein gross Kohlfewr under sie  
anmachen solte / welche man mit Del be-  
sprengte / damit sie desto mehr brenten; aber  
es geschah ihr kein Schad darben. Fast bey  
die tausent Heyden / welche darumb stunden

und zusahen / wurden von gemeltem Fewr  
gebrant und beschädiget. Darauff die  
Jungfrau in die Gefängnus geworffen / in  
welcher ihr von einem Engel alle Wunden  
geheylet. Ihr Vatter / da er solches sahe / be-  
fahl das man ihr einen grossen Muhlstein  
an den Hals binden und in eine See ver-  
sencken solte; aber die Engel führeten sie an  
das Gestadt ganz unverlegt und gesund. Des  
anderen Tags ward ihr Vatter in seinem  
Beth todt gefunden.

Ein ander mit Nahmen Dio / so seinem  
Vatter im Ampt nachkame / underließ  
darumb nicht diese Jungfrau zu verfolgen.  
Er ließ gleichsam eine grosse Wieg von eisen  
machen / dieselbige mit heissen Del / Pech  
und Harz füllen / und die Jungfrau darin  
lügen / in welches sie sich mit Lust / als ein  
kleines Kind in die Wieg einlögte / und un-  
beschädiget verbliebe. Darauff man ihr das  
Haar abschniede / und ganz nackend in den  
Tempel des Abgotts Apoko führete; in  
ihrer gegenwart fiel das Bildt des Abgotts  
zu Boden / und ward zu Aschen. Darab sich  
der Richter Dion dermassen entsetzte und  
erschrack / das er darvon starb; über das so  
beschreyeten sich drey tausent Menschen zum  
Glauben. Dem Dion kam in seinem Rich-  
ter Ampt Julianus nach / und quälte nicht  
weniger als der vorige die selige Jungfrau;  
dan er sie in einen angezündten Ofen werf-  
fen ließ / in welchem sie fünf Tag lang ohne  
einige Beschädigung ihres Leibs verbliebe /  
und Gott stäts lobte. Nach welchem man  
sie wider in die Gefängnus einsperrete / in  
welcher durch zuthun eines Zauberers viel  
giftige Schlangen und dergleichen Unge-  
ziffer versamblet; aber kein einiges thät ihr  
das geringste leid an; über dis wurden ihr  
die Brust vom Leib gerissen / und die Zung  
abgeschnitten; dessen ungeachtet ließ sie nicht

h h h 3

46

ustren

II.

s II

ab zu reden. Endlich bund man sie an einen Baum / an welchem ihr ganzer Leib mit Pfeilen durchschossen; und sie also ihre Marter im Jahr Christi 300. glücklich vollendete.

Alhie siehestu erstlich/wie hoch das Wüten/Rasen und Tyranny der Unglaubigen komme. 2. Wie die Gnad Gottes so viel vermöge / und einem blöden Mägdlein so grosse Starck gebe / den wütenden un-menschlichen Tyrannen zu widerstehen.

Der 25. Tag im Hermonat.

### Inhalt des Lebens des heiligen Apostels Jacobi.

Der heilig Jacobus war ein Galileer/ ein Sohn des Zebedei/ und der Mariti Salome/ Bruder des heiligen Johannis/ und ein nechster Blutsverwandter Jesu Christi. Christus veränderte ihre Nahmen/ und hiesse sie Boanerges/ Kinder des Donners; dieweil sie durch ihr Predigen/ gleich als durch einen Donner/ die Menschen bekehren solten. Sie waren beysonderlich von Christo geliebt; also daß sie Christus so gar in seinen größten Wundern/ und verborgensten Geheimnissen bey ihm haben wolte: als auff dem Berg Thabor: da er sich erklärete / und seine Glory oder Herrlichkeit sehen ließ; in dem Garten am Delberg/ da er Blut schwitzte in dem Haus des obersten der Synagoga / dessen Tochter er vom Tode erweckte: desgleichen liebten und eiferten sie nicht weniger Christum; dan als die Samaritaner ihre Porten vor Christo verschlossen / und in ihre Statt nicht einlassen wolten / verdros sie solches sehr übel / und begehrten von Christo / daß er ihnen vergönnet wolte daß sie mit dem Gewir

vom Himmel die Statt verbrinnen möchten. Sie waren Christo so geheim / daß sie so gar für allen anderen Apostolen die ersten und fürnehmste stell von Christo begreiffen dürfften / und zu diesem End ihre Marter antrieben / daß sie solches für sie begreiffen sollte; aber sie wurden von Christo abgemessen.

Jacobus predigte nach empfangenen heiligen Geist anfänglich das heilig Evangelium zu Jerusalem / begab sich nachmals in Spanien / bekehrte daselbstens etlichen Personem zum Christlichen Glauben. Als er auff eine Zeit mit seinen Jüngern auß der Statt Saragoee oder Caesaraugusta an den Fluß Ebron gieng / sein Schwert selbst zu verichten / erschiene ihm eine seiner Säulen die seligste Mutter Maria (so damahl noch bey leben) mit Andeutung daß er am selben Orth eine Kirch sollte bauen lassen. Über eine Zeit lang verzepte er wieder auß Spanien nach Jerusalem / dan auch der allererste auß allen Apostolen umb Christi willen getödtet wurd nach dem er zuvor gar viel zum Christlichen Glauben gebracht; und anderen zween berühmten Zauberer Hermogenem und Silerum welche die Juden anderstwo hatten lassen herkommen / damit sie den heiligen Jacobum überwinden und zu schanden machen / und mit ihrer Zauberrey ganz verderben und umbbringen solten.

Der König Herodes ließ ihm im vier und vierzigsten Jahr Christi das Haupt abschlagen. Derjenige/welcher ihn anfänglich angegriffen/gebunden/und zum Tode geführet / Josias genant / wurd durch die Beständigkeit des heiligen Apostels bekehret/ und mit ihm umb Christi willen gemartert. Sein heiliger Leib ward von seinen Jüngern in Spanien gebracht in die